



Deutscher Kindertheaterpreis 2022
Deutscher Jugendtheaterpreis 2022

Nominierungen für den Deutschen Kindertheaterpreis 2022

Hunderte Kinder in wildem Kampf (5+)

(Hundrevis av barn i vill kamp)

von **Eirik Fauske** (Norwegen)
aus dem Norwegischen von **Elke Ranzinger**
Verlag der Autoren, Frankfurt am Main

Begründung der Jury:

Auf den Schultern seines Vaters wird ein kleiner Junge aus dem Krankenhaus getragen, wo sein Opa gestorben ist. Als der Vater auf dem gefrorenen Boden ausrutscht, stürzt der Junge kopfüber durchs Eis, kracht ins Meer und wird an Bord eines Segelschiffs mit hunderten raufenden Kindern gezogen, mit denen er auf Abenteuerreise geht. Dann und wann wehen aus einer anderen Wirklichkeit die mal besorgten, mal wütenden Stimmen der Eltern heran.

In kurzen Sätzen und klarer Sprache mit lautmalerischen Einsprengseln stellt der Autor mehrere Realitätsebenen über- und gegeneinander: Oben die Welt der Erwachsenen, die ihrem Sohn verheimlicht haben, dass das Leben endlich ist, weiter unten als Abenteuerspielplatz, Fluchtpunkt und Ort des Unbewussten eine raue Kinderwelt der Fantasie. Wo sich beide Welten berühren, kommt es zu Konflikten zwischen den Generationen, die nicht zueinander durchdringen. Der Text erzählt konsequent und einfühlsam aus der Perspektive des Jungen und lässt durch seine prägnante, aber nie hermetische Komposition Raum für eigene Deutungen und theatrale Umsetzung.

Eirik Fauskes Stück erzählt formal und sprachlich überzeugend über den kindlichen Umgang mit dem Tod und ist vor allem verspieltes Plädoyer dafür, sich die Welt spielend zu erobern.

Als die Welt rückwärts gehen lernte (6+)

von **Lena Gorelik** (Deutschland)
Rowohlt Theater Verlag, Hamburg

Begründung der Jury:

Joshi trägt gerne Kleider, auch in der Schule. Aber die anderen Kinder lachen darüber und das ärgert ihn. Er mag auch nicht dafür gelobt werden, so mutig zu sein. Mira hat ihre Lehrerin geduzt und wollte in der Pause nicht auf den Schulhof gehen. Deshalb hat die Lehrerin angerufen und Opa will mit Mira sprechen. Aber sie will nicht darüber reden.

So nervig und doof ist diese Welt mit ihren Normen und Regeln. Wenn sie doch anders wäre! In ihrem ersten Theaterstück für Kinder stellt Lena Gorelik nicht nur die alltägliche Normalität in Frage, sondern fordert auch das Theater heraus. Hauptfiguren sind die stinknormale Welt und ihre Gegenspielerin, die Welt, in der alles anders ist. Die meint, dass sie jetzt mal dran ist. Und auf einmal ist alles verkehrt: der Ball kickt die Jungs, das Eis schleckt an den Menschen und Joshis Kleid will Imkerin werden.

Mit normbrechender Fantasie und eigenwilligem Humor erschafft die Autorin ein exzentrisches Universum des Gegenteils. Sie spielt mit der Sprache, den Dingen und den Konventionen. Sie zeigt aber auch, dass die Umkehrung von dem, was man blöd findet, auf Dauer womöglich auch nicht gut ist. Ein unterhaltsames und philosophisches Stück darüber, dass man sich und seine Haltung zur Welt erst finden muss.

Und alles (9+)

(Tout ça Tout ça)

von **Gwendoline Soublin** (Frankreich)

aus dem Französischen von **Corinna Popp**

Felix Bloch Erben Verlag für Bühne Film und Funk, Berlin

Begründung der Jury:

Chalipa ist allein zuhause, der Vater ist auf Reisen, nur ihr Bruder Ehsan ist noch da und Sam, die auf beide aufpassen soll. Aber auf einmal ist Ehsan verschwunden. Sie finden nur einen Abschiedsbrief und sein Tagebuch mit Notizen über die Katastrophen der Welt, die ihn bewegen und denen er entfliehen will. Sie vermuten ihn im Atomschutzbunker im Garten. Aber der lässt sich nur von innen öffnen. Eine ganze Nacht lang versuchen Chalipa, Sam und die Nachbarskinder Nelson und Salvador Ehsan heraus zu locken. Bis sie ihn am Morgen in den TV-Nachrichten sehen. An einem Strand in der Normandie schaufelt er allein ein Grab für einen gestrandeten Wal. Er hat seine Botschaft in den Sand geschrieben: „Wer kümmert sich darum, dass sie leben?“

In Gwendoline Soublins Stück sind die Kinder alleingelassen im Kampf gegen die Katastrophen der Welt. Sie reflektieren über die Kraft und die Grenzen von Empathie und spielen verschiedene Varianten im Umgang mit dem Leiden und dem Unheil in der Welt durch.

Die Autorin hat ein spannendes Stück über das Potenzial des kindlichen Gerechtigkeitsempfindens geschrieben, mit starken Kinderfiguren und einem abwesenden Helden, der demonstriert, dass man etwas tun muss, um nicht an der Welt zu verzweifeln.

Nominierungen für den Deutschen Jugendtheaterpreis 2022

else (someone) (15+)

von **Carina Sophie Eberle** (Deutschland)

Verlag der Autoren, Frankfurt am Main

Begründung der Jury:

else verbringt einen unbeschwerten Sommer mit ihren Freund*innen Cissy und Paul im noblen, aber heruntergekommenen Berghotel der Patentante als eine Sprachnachricht der Mutter sie vor grundsätzliche Fragen stellt: else soll den Kunsthändler Dorsday, der ebenfalls im Hotel wohnt, um Geld bitten, um die Spielschulden des Vaters zu begleichen. Als Gegenleistung versucht Dorsday, sexuelle Handlungen von ihr zu erpressen.

In poetischen Bildern, lebendigen Dialogen und böse-ironischen Beobachtungen gibt der Text Einblick in das Ringen einer jungen Frau, die sich zwischen der Loyalität zu ihren Eltern, gesellschaftlicher Doppelmoral und ihrem Bauchgefühl positionieren muss. Wie in der literarischen Vorlage, Arthur Schnitzlers 1924 erschienene Novelle „Fräulein Else“, wird die Geschichte aus der Perspektive Elses erzählt. Sie nimmt uns mit in ihre Innenwelt: ihre Abwägungen und Gefühle, ihre Erinnerungen und ihr Begehren auf der Suche nach ihrer ganz eigenen Version von Frau- und Menschsein jenseits äußerer Zuschreibungen.

Mit Einfühlungsvermögen und sprachlicher Kraft übersetzt Carina Sophie Eberle Schnitzlers Novelle in unsere Gegenwart und zeigt, dass der Stoff immer noch hochaktuell ist.

Mädchenschule (14+)

(Liceo de niñas)

von **Nona Fernández** (Chile)

aus dem Spanischen von **Friederike von Criegern**

Rowohlt Theater Verlag, Hamburg

Begründung der Jury:

Während in der Stadt noch demonstriert wird, versucht der Physiklehrer einer 12. Klasse eine Panikattacke zu verschleiern, und schließt sich im Klassenzimmer ein. Wie Geister der Vergangenheit, die nicht zur Ruhe kommen, tauchen aus dem Lüftungsschacht drei geheimnisvolle Frauen in Schuluniformen auf. Sie waren Teil einer Widerstandsgruppe gegen das Pinochet-Regime, die sich nach einem Verrat, gefühlt ein paar Wochen, real aber 30 Jahre lang, in einem geheimen Raum versteckt hielten. In einer Parallelhandlung erzählt der damalige Anführer, ein gealterter Junge mit Einschussloch auf der Stirn, sein Schicksal.

Über die Verschränkung von Relativitätstheorie und jüngster chilenischer Geschichte gelingt es Nona Fernández die Zeit der Diktatur lebendig ins Heute zu holen und dabei eine spannende Parabel um Verrat und Treue zu erzählen. Durch die Verzahnung der brutalen Vergangenheit mit der Kritik am Heute, erzählt das Stück en passant von der Brüchigkeit der Demokratie und der Notwendigkeit, sie immer wieder von Neuem zu verteidigen.

Nona Fernández hat ein Stück geschrieben, in dem sich fantastische Fiktion und historische Realität im Heute vermischen. So wird eindrucksvoll und überzeugend die Gegenwart von Geschichte vermittelt.

Anorexia Feelgood Songs (14+)

von **Fayer Koch** (Deutschland)
Rowohlt Theater Verlag, Hamburg

Begründung der Jury:

Es ist Sommer. Die Jungs fliehen vor der flirrenden Hitze. Baden im Kanal. Springen von der Brücke ins Wasser. Einer aber scheint nicht in die Ausgelassenheit der Sommertage zu passen. Ihn plagen Ängste und Selbstzweifel. Er ist überfordert von den Erwartungen der anderen. Und er wird immer stiller und dünner. Alle sagen, er muss sich helfen lassen. Das ist eine Krankheit. Einmal schwimmt er im Kanal und ertrinkt fast. Das könnte der Wendepunkt sein. Doch er braucht noch Zeit, bis er eine Therapie beginnt, bei der ihn alle unterstützen. Wird er es schaffen? Am Ende ist Stille.

Mit rhythmischer, lyrisch reflektierender Sprache erschafft Fayer Koch in seinem Stück für Jugendliche gleichermaßen die unbeschwerte Atmosphäre eines Sommers, den Sound jugendlichen Lebensgefühls und die heikle Stimmung einer fortschreitenden Krankheit. Das Stück ist geprägt von dem Kontrast dieser Sphären und von der suchenden Sehnsucht des Protagonisten nach dem Einssein mit sich selbst.

Ein ungewöhnliches Stück für das Jugendtheater mit hohem literarischem Anspruch und einem zweifelnden Gestus, das nicht unbedingt Mut machen will, sondern von der Verletzlichkeit jugendlicher Selbstbilder erzählt.

Lobende Erwähnung zur Nominierung für den Deutschen Jugendtheaterpreis 2022

Die Jury hat entschieden, neben den drei dotierten Nominierungen für den Deutschen Jugendtheaterpreis 2022 ein weiteres Stück mit einer nicht dotierten Lobenden Erwähnung auszuzeichnen.

SUPA HELL (14+)

von **Sophie Blomen** und **Max Reiniger** (Deutschland)
Theaterstückverlag Korn-Wimmer, München

Begründung der Jury:

Es ist dunkel, ein Bildschirm leuchtet auf, spricht: Es suche den Moment, in dem sich alles abzeichnete. Das ist jedoch kein Anfang, sagt ein zweiter Bildschirm. Lediglich eine

Erinnerung daran, dass es nicht immer so war. Ein dritter Bildschirm poppt auf. Essen wird bestellt. Die Bildschirme, eigentlich Meme-Children, X Æ A-12, X Æ A-12-2 und X Æ A-12-3 wollen wissen, was wirklich los ist und begeben sich auf den Hügel, der aussieht wie der Desktop-Hintergrund von Windows XP. Sie wollen wissen, ob dahinter wirklich eine Wüste ist. Und ja, da ist eine Wüste und ein Flamingo. Sie wandern durch die Wüste, sie wandern und treffen ein Molekül, wandern und treffen auf das Meer und hier wissen sie: Jetzt rast die Erde auf die Sonne zu. Es wird dunkel, dunkel, bis es wieder von vorn anfängt. Ein Bildschirm leuchtet auf.

In atemberaubender Leichtigkeit erzählen Sophie Blumen und Max Reiniger von der nahenden oder bereits existierenden Apokalypse. Virtuos vermischen sich dabei Theater und virtuelle Welt, Humor und Tragik. Ein Jugendstück, das sich der Dystopie auf performative Art nähert, ohne dabei den Zeigefinger zu erheben.